

Gerhard Rodenwaldt (klass. Archäologie) hatte unserer Akademie drei Jahre als korr. Mitglied angehört, als er am 27. April 1945 im Alter von 58 Jahren aus dem Leben schied. Nach fruchtbarer Lehrtätigkeit in Halle und Gießen wurde er 1921 an die Spitze des Archäologischen Reichsinstituts berufen, 1931 übernahm er die Berliner Professur. Der glänzenden Laufbahn, die von Ehrungen aller Art, von Mitgliedschaft gelehrter Körperschaften des In- und Auslandes begleitet war, entsprachen hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Forschung und des Aufbaus wissenschaftlicher Arbeit. Der Leitung und Neugestaltung des Reichsinstituts hat er, mit größtem Erfolg, wohl seine stärksten Kräfte zugeführt; eine der besonderen Aufgaben des Instituts, die Erforschung und Veröffentlichung der römischen Sarkophagen hat er selbst in die Hand genommen. Die spätere Kaiserzeit wurde bald sein eigentliches Forschungsfeld, wie es in seinen frühen Jahren die mykenische Kunst gewesen war. Vorstöße in viele andere Gebiete, auch in die Geschichte seiner Wissenschaft, kamen hinzu. Bücher über Olympia, Korfu, Akropolis, griechische Tempel, die Propyläen-Kunstgeschichte wendeten sich an weitere Kreise der Gebildeten. Im In- und Ausland galt er als einer der ersten Vertreter seines Fachs.

Buschor